

# Suldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugs-Preis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Sulda. + Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Sulda.



Die Einrichtungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Sulda.

Nr. 118.

46. Jahrgang.

Sonnabend den 23. Mai

46. Jahrgang.

1914.

## Erstes Blatt.

### Amtliches.

Der Metzgermeister und Gastwirt Joseph Wiegand in Maberzell beabsichtigt, eine Schlachthausanlage zu errichten.

Etwasige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen schriftlich in 2 Ausfertigungen oder zu Protokoll bei mir anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr erhoben werden.

Die Beschreibungen und Zeichnungen liegen bei mir zur Einsicht aus.

Zur Verhandlung über die rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Sonnabend den 6. Juni d. J.,  
vormittags 10 Uhr

im Landratsamte mit dem Bemerken anberaumt, daß in diesem Termin im Falle des Ausbleibens der Unternehmern oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Sulda, den 19. Mai 1914.

Der Landrat. J. B. Köhler, Rechnungsrat.

### Deutschland.

Das Kaiserpaar besuchte am Himmelfahrtstage den Gottesdienst in der Potsdamer Garnisonkirche, am Nachmittag unternahm das hohe Paar eine Spazierfahrt durch die Potsdamer Parks. — Das Herzogspaar von Braunschweig trifft zu den Pfingsttagen in Gmund ein, um den Erbprinzen seinem Großvater zu zeigen.

Das dänische Königspaar weilt auf seiner unpolitischen Besuchsreise, die es nach London, Paris und Brüssel geführt hatte, zur Zeit im Haag am holländischen Hofe.

Churchill kommt nicht nach Berlin. Mit Rücksicht auf die starke Beunruhigung, die die Meldung von seinem Besuche der Rielier Woche in ganz Frankreich erregte, ließ der englische Marineminister Churchill erklären, daß er nicht beabsichtige, Kiel zur Kaiserregatta zu besuchen. Nur ein englisches Besuchsvater werde dort einen Besuch machen, während gleichzeitig andere englische Kriegsschiffe Rußland in Riga und Kronstadt begrüßen würden. Englands Freundschaft zu Frankreich in allen Ehren; Herr Churchill konnte den Sturm aber voraussehen und brauchte um Frankreichs willen nicht Deutschland zu verletzen.

Oberstabsarzt a. D. Dr. Friedrich Schäfer, der Leiter des hiesigen militärischen Sanitätswesens, ist an den Folgen einer Blutvergiftung in Bangkok gestorben. Dr. Schäfer konnte sich rühmen, den deutschen Einfluß in Siam zu dem maßgebenden gemacht zu haben.

Preussisches Abgeordnetenhause. Zunächst entscheidet das Haus über den Einspruch des Abg. Liebknecht (Sp.) wegen eines ihm am 19. d. Mts. erteilten Ordnungsrufes. Abg. Liebknecht hatte gesagt, er hoffe, daß das neue Berliner Opernhaus noch stehen werde, wenn es seinen Charakter als „königliches“ Opernhaus längst verloren haben werde. Das Haus entscheidet, daß der Ordnungsruf gerechtfertigt war. Nur die Sozialdemokraten und einzelne Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei erklärten ihn für unbedeutend. Diese Abstimmung wird von der Rechten mit Gelächter und Rufen: „Glänzend! Scandal!“ begrüßt. Es folgt die dritte Beratung des Etats der Bergverwaltung. Abg. Hue (Soz.): Bedauerlich ist, daß die Behörden auch gegen die Jugendbewegung der Bergarbeiterbevölkerung vorgehen. Auch die Rechnungsführer zu verhindern, daß die Bergarbeiterkinder eine bessere Schulbildung und in den Fortbildungsschulen eine gebiegene Fachbildung erhalten. Die Unfälle nehmen immer mehr zu. Der Westen wird von slavischen Arbeitern überschwemmt. Handelsminister Sydow: Auf einer Konferenz der Revierbeamten des Oberbergamts Dortmund wurde festgestellt, daß es sich bei den Behauptungen des Abgeordneten Hue über die Gründe der Unfallsteigerung um Verallgemeinerungen handelt. Berechtigten Klagen wird nachgegangen. Das Oberbergamt hat angeordnet, in Zukunft über die Unfälle auf den einzelnen Gruben getrennt Statistik zu führen. Es soll für ihre bessere Unterweisung gesorgt werden. Die von den Sozialdemokraten gewünschten Fortbildungsschulen müssen wir ablehnen, dagegen wollen wir darauf hinwirken,

daß für das ganze Bergwerksrevier die Fortbildungsschulen den Bedürfnissen des Bergbaues Rechnung tragen. Daneben muß selbstverständlich auch die Bildung des Charakters auf sittlich-religiöser Grundlage gefördert werden. (Beifall.) Abg. Imbusch (Z.) weist auf den Uebelstand der „berufsmäßigen Arbeitswilligen“ hin. Abg. Althoff (natl.) lehnt eine reichsgerichtliche Regelung des Bergwesens ab. Abg. Hasenleber (natl.) polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. Hue. Der Etat wird bewilligt. Sonnabend 10 Uhr: Befolgungsvorlage. Schluß halb 7 Uhr.

Som Prinz Heinrich-Alna 1914. Am heutigen Sonnabend beginnen in Hamburg die militärischen Aufklärungsübungen des Prinz Heinrich-Alna. Für diese Übungen hat der Chef des Generalstabes die Aufgabe gestellt. Es wird also recht ernste Arbeit auf dem Fluge geleistet. Die Alger haben zunächst nach Erkundung von Aufklärungsobjekten nach einer Weidetafelstelle in Minden zu fliegen, wo zu landen ist. Mit neuen Aufträgen wird dann zunächst nach Münster und weiter nach Köln geflogen.

Die erste öffentliche Tagung des Jungdeutschlandbundes fand unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls von der Goltz in Stuttgart statt. Württembergischer Ministerpräsident v. Weizsäcker entbot der Versammlung den Gruß und die besten Wünsche der württembergischen Regierung, der preussische Gesandte v. Besow tat dasselbe im Namen des Reichskanzlers. Generalfeldmarschall von der Goltz sprach sodann über das Wirken des Jungdeutschlandbundes. Der Bund vereinte heute 745 000 Jugendliche unter seinen Fahnen. Von den 12 700 erwachsenen Führern gehören 4400 der Armee an.

### Ausland.

Ein englisch-russisches Klottenbündnis, das von dem russischen Votschafter in Paris, Herrn von Iswolski, dem Herrn Delcassé und vielen anderen einflussreichen und geschäftigen Persönlichkeiten gelegentlich des Pariser Besuchs des englischen Königspaares vorgeschlagen und lebhaft empfohlen wurde, ist noch nicht zum Ereignis geworden. Es wird von seinen Befürwortern jedoch weiter propagiert und soll laut S. L. die nächste Etappe auf dem Wege zum völligen Eintritt Englands in den Zweibund, also zur Bildung eines zweiten Dreibundes darstellen.

Rußland. Rußlands Rüstungen übersteigen jedes Maß. In einer der Reichsduma soeben zugegangenen Geheimvorlage werden nicht weniger als 416 Millionen Mark für die schwarze Meeresflotte gefordert. Die Erledigung der Vorlage soll so beschleunigt werden, daß bereits im Spätsommer mit dem Bau der neuen Kriegsschiffe begonnen werden kann. — Ueber die auswärtige Lage wollte sich der Minister des Auswärtigen in der Duma ausdrücken. Seine Darlegungen sollten den Standpunkt der Mächte des Dreiverbandes namentlich in der Orientpolitik kennzeichnen und eine Ergänzung bezw. Antwort auf die neuerlichen Ausführungen der Minister San di Giuliano, Graf von Berchtold und von Jagow darstellen. Besonders eingehend wollte der Minister die albanische Frage behandeln. — Für den Besuch des Präsidenten von Rußland, der in Begleitung des russischen Votschafters Iswolski im Juni an der russischen Küste eintreffen wird, werden jetzt schon Vorbereitungen getroffen.

#### Mordanschlag gegen den Fürsten von Albanien.

Der bisherige albanische Kriegsminister Essad Pascha, der mit seiner Frau zurzeit unter sorgfältiger Uebervachung in Neapel weilt, soll einen Bombenanschlag gegen den Fürsten Wilhelm von Albanien geplant haben, der jedoch durch den Verrat eines seiner in den verbrecherischen Plan eingeweihten Angestellten glücklicherweise rechtzeitig entdeckt und vereitelt wurde. Essad hatte vier seiner Leute in Sizilien geschickt, sie mit Bomben ausgerüstet und nach Durazzo geschickt, um den Fürsten zu ermorden. Das Attentat sollte am 19. d. Mts. ausgeführt werden. Auf die Mitteilung des Angestellten wurde sofort eine Patrouille auf das Essadsche Gut in der Nähe von Sizilien entsandt. Die Untersuchung führte zur Verhaftung mehrerer verdächtiger Personen und zur Beschlagnahme von Waffen und Munition. Da im Laufe der Untersuchung fortgesetzt weitere Verhaftungen von Vertrauensleuten Essads stattfanden, so handelt es sich ohne Zweifel um ein Komplott gegen das Leben des Fürsten. Da es in Albanien keine Bomben gibt, Waffen dagegen überall gefunden werden, so klingt die Meldung von einem geplanten Bombenanschlag neuerdings möglichst unwahrscheinlich.

Essad Pascha erklärt sich selbstverständlich für unschuldig. Er will, wie er in Neapel Zeitungsleuten sagte, das Opfer fremder Einflüsse gemorden sein. Er behauptet,

er habe dem Fürsten Treue geschworen und sie auch gehalten; er habe als Soldat und als Patriot nur das Wohl des albanischen Vaterlandes im Auge gehabt. Wenn die albanische Treue wirklich weltberühmt ist, wie sie der regierende Fürst, als er noch Prinz zu Wied war, beim Empfange der albanischen Deputation nannte, so macht Essad eine traurige Ausnahme. Er hat stets gelogen und betrogen und immer nur rücksichtslos seine persönlichen Ziele verfolgt. Es kann sich daher auch leicht bitter rächen, daß der Fürst Gnade vor Recht ergehen ließ und den gefährlichen Hallunken gegen Abgabe des Ehrenwortes, er werde sich in die politischen Angelegenheiten Albanien nicht mehr einmischen, laufen ließ. In Italien wird Essad streng überwacht und an Bestrebungen zum Sturze des Fürstenhauses gehindert. Man stelle sich aber vor, wie unheilvoll er wirken würde, wenn es ihm glückte, nach Griechenland, Serbien oder Montenegro zu gelangen und von dort aus gegen die Regierung des Fürsten Wilhelm zu agitieren.

Die Blätter Italiens, dessen besonderer Freund Essad war, bleiben bei der Behauptung, daß es sich bei dem ganzen Zwischenfall um einen Handstreich Oesterreichs gegen Essad Pascha handelte. Essad, so sagen sie, sei das Opfer eines von holländischen Offizieren angezettelten Komplots geworden, an dem österreichische Offiziere infolge mißverständlicher Anweisungen oder eigenmächtig beteiligt gewesen seien, selbstverständlich ohne Wissen und Willen der Wiener Regierung. Es ist ebenso unbegreiflich wie bedauerlich, daß sich der öffentlichen Meinung Italiens eine derartige Auffassung bemächtigen konnte. Sie wird doch schon durch den Umstand widerlegt, daß der italienische Admiral von Durazzo seine Truppen gleichzeitig mit den österreichischen Marinesoldaten zur Ausschließung Essads zur Verfügung stellte.

Wie Graf Berchtold in den Delegationen, so lehnte auch der italienische Minister des Auswärtigen di San Giuliano in der Abgeordnetenkammer ein Eingehen auf die Essadaffäre mit der Begründung ab, daß ihm darüber authentische Meldungen noch nicht vorlägen, ja daß er noch nicht einmal wisse, ob Essad Pascha schuldig oder unschuldig sei.

Fürst Wilhelm erhält eine internationale Leibwache. Der Kommandant der internationalen Besatzungstruppen von Stutari wurde vom Fürsten gebeten, zu seinem Schutz 500 Mann nach Durazzo zu entsenden. Bis her standen dem Fürsten zu seiner und seiner Familie Sicherheit nur ein österreichisches u. ein italienisches Marinebataillon zur Verfügung. Die übrigen Großmächte sprachen selber den Wunsch aus, dieser Schutzmaßnahme einen internationalen Charakter zu gewähren, in dem sie gleichfalls die Stellung kleinerer Abteilungen anboten. Mit seinem Gehör ist Fürst Wilhelm dem bezüglichen Wunsche der übrigen europäischen Großmächte zuvorgekommen, hat damit gleichzeitig aber bekundet, wie ernst die Lage in Albanien trotz der Entfernung Essad Paschas noch immer ist. — Aus Valona traf unter dem Befehl des holländischen Generals de Beer, des Organizers der albanischen Gendarmerie, eine 80 Mann starke Gendarmerieabteilung zum Schutz des Fürsten in Durazzo ein.

Die im nördlichen Albanien ansässigen christlichen Kaliforen brachten dem Fürstenpaare am Himmelfahrtstage aus Anlaß des Geburtstages der Fürstin begeisterte Huldigungen dar. Sie waren zu der Kundgebung eigens aus den nördlichen Gebieten des Landes nach Durazzo gekommen. In Durazzo herrscht nach der Beisetzung Essad Paschas vorläufig Ruhe. — Ungemütlich klingt die Meldung von der Eroberung Tiranas durch jungtürkische Aufständische, die das Gebiet nach dem Beispiel der Nord-epiroten zu einer von der albanischen Regierung unabhängigen selbständigen Provinz gestalten möchten.

Ein Brief des Fürsten an Kaiser Wilhelm. Der albanische Ministerpräsident Turhan Pascha, der dieser Tage in Berlin eintrifft, wird unserem Kaiser einen Brief des Fürsten von Albanien überbringen. Der Minister wird mehrere Tage in Berlin verweilen und mit den dortigen maßgebenden Persönlichkeiten eingehende Besprechungen haben. Der Fürst von Albanien stand während der letzten Tage in dauerndem drahtlichem Verkehr mit seinem Schwiegervater, dem König Karl von Rumänien, auf dessen Rat auch die Verhaftung und Landesverweisung Essad Paschas erfolgt sein soll.

Mexiko. Der mexikanische Botschafter soll jetzt durch die Friedenskonferenz von Niagara Falls beigelegt werden; er soll aber nicht durch Verhandlungen aus der Welt geschafft werden, sondern erst durch weitere Un-

tige Reheleien. Keine der Parteien will etwas von Zugeständnissen wissen. Huerta, der zunächst seine Geneigtheit zum Rücktritt ankündigen lassen wollte ließ durch seine Bevollmächtigten mitteilen, daß er an einen freiwilligen Rücktritt nicht denke. Der Rebellenanführer Carranza, welcher anfänglich eine Beschickung der Konferenz ganz abgelehnt hatte, ließ sich schließlich zu einer solchen mit der Beschränkung herbei, daß seine Abgesandten der Konferenz lediglich Mitteilung über seine, Carranzas, Fortschritte und Absichten zu machen hätten. — Inzwischen werden die blutigen Kämpfe fortgesetzt. Bei Saltillo erfochten die Rebellen einen Sieg, wobei 1000 Gefangene gemacht worden sein sollen, darunter 2 Generale und 53 andere Offiziere Huertas. In der Hauptstadt Mexiko wächst die Unsicherheit mit jedem Tage. Nach Meldungen aus Stadt Mexiko sind dorthin amerikanische Truppen von Veracruz aus auf dem Marsch.

## Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 23. Mai 1914.

— **Personalien.** Gerichtsvollzieher Dibel in Düsseldorf wird vom 1. Juli ab nach Julda versetzt. — Dem Maurermeister R u b m a n n in Cassel ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— **Wohltätigkeitskonzert.** Alle Freunde klassischer Musik und die zum Festen des Militärhilfsvereins des 11. Armeekorps beizutreten wollen, seien nochmals auf das heute Abend (Samstag) in der evangelischen Kirche stattfindende Wohltätigkeitskonzert durch Damen und Herren des hiesigen Offizierskorps aufmerksam gemacht.

— **Wittels.** Der Kraftsportverein „Germania“ hier, bekannt durch den jüngsten nationalen Wettkampf, veranstaltet morgen im Brunnzeller „Jägerhaus“ eine Radfeier seiner Rahmweibe und wird seine Gäste für den veranschaulichten Teil zu befreiten wissen.

— **Strassengericht.** Wegen vorläufiger schwerer Körperverletzung mittels gefährlicher Werkzeuge hatten sich weiter vor der gestrigen Strafkammer 14 Burschen und zwar je 7 aus Rothemann und Kerzell zu verantworten. Es war im Juni vorigen Jahres, da bei der Kerzler des Nachmittags im Walde ein Fäßchen Bier ertrunken und letzten das Trinken dann in der Wirtschaft von D. zu Kerzell fort. Wegen Abend gar in derselben Wirtschaft die 7 Rothemann ein und traf bald seinen Kerzler mit Stöckelbären und Spottliedern ein. So kam es denn zu einer regelrechten Keilerei größeren Stils. Mit Bierflaschen, Stöcken, Stühlen und Stuhlbeinen wurde im Wirtschaftszimmer „geschläpft“ und auf der Straße folgte ein Steinbombardement nach. Hierbei verlor B. R. aus Kerzell das linke Auge. Aus der Vernehmung erbrachte sich, daß die Kerzler angefangen haben und daß gerade der am meisten betroffene B. R. ein Hauptbeteiligter gewesen ist. Der Staatsanwalt beantragte insgesamt 33 Monate 12 Wochen Gefängnis; er möge sämtliche 14 Strafter befristet haben. Das Urteil lautete auf den B. R. aus Kerzell, der das linke Auge verloren hat, auf eine Woche Gefängnis, da er bereits zweifelslos durch den Verlust des Auges gestraft sei und gegen die übrigen Kerzler 3. W. 8. A. G. D. auf je 6 Wochen, G. R. 2 Wochen und 2. W. 12 Wochen Gefängnis; gegen die Rothemann 3. A. 3 Monate, G. D. 6 Wochen, A. D. 3 Wochen und G. J. 3. A. 3. und B. je 2 Wochen Gefängnis. Die Minderjährigen R. M. aus Kerzell und G. D. aus Rothemann, gegen welche der Staatsanwalt je 6 Wochen Gefängnis beantragt hatte, wurden freigesprochen. — Wegen Verbrechen gegen § 175 St. G. B. hatte sich der 1874 geborene italienische Kammerdiener Emanuele Adrio vor dem Strafrichter zu verantworten. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Als Dolmetscher fungierte Herr Subregens Professor Dr. Heller. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte die Verhandlung zwecks Ladung eines weiteren wichtigen Zeugen.

— **Centrakino.** Das Reuiche auf dem Gebiet der Lichtspielkunst bringt und der Centrakino am Montag und Dienstag. Der erste singende Film „Martha“ wird durch das Gastspiel der Berliner Lichtspieloper gegeben. Wie aus zahllosen Zeitungsberichten ersichtlich ist, wirken am Film gute Operntexte mit und ein zehn Mann starkes, beständigstudies Theaterorchester begleitet die Aufführung. Die „Kleine Presse“ Frankfurt a. M. schreibt: „Der singende Film“. Im großen Saale des Kaufmännischen Vereins wird der Öffentlichkeit zur Zeit ein sehr interessantes Experiment vorgeführt, die Lichtbilder. Der Kinetomatograph dehnt seinen Siegeszug jetzt bis auf das Gebiet der Oper aus und eröffnet damit für die Zukunft, wenn die Neuerung sich noch mehr vervollständigt, verhängnisvolle Aussichten. Man muß zugeben, daß es einen eigenartigen Reiz hat, auf der gleichzeitigen Teilnahme der Personen später an ihnen, während gleichzeitig schwebend aus dem Mund der Schattenbilder der Gesang erklingt und das verdeckte Orchester nach den Anzeichen des Filmkapellmeisters, wie es wenigstens in diesen Verbindungen der lebendigen Stimme der hinter der Leinwand verborgenen Sänger und den Mundbewegungen der Filmschauspieler, die die Sänger und Sängerinnen der Oper darstellen, bildet die große Schwierigkeit des neuen künstlerischen Produktes und die beiden Faktoren müssen sehr exakt zusammenarbeiten, um bei dem Zuhörer oder vielmehr in dem Fall dem Zuschauer die nötige für das ausgeführte Kunstwerk notwendige Illusion zu wahren. Auch wird hier wie bei der richtigen Oper die Güte des Stimmmaterials ausschlaggebend sein. Die zur gelungenen Aufführung gebrachte Spieloper „Martha“ von Motow, hinterließ einen recht befriedigenden Eindruck.

— **Aviatik.** Wie aus Hamburg gemeldet wird ist auch die vierte Etappe beim Prinz Heinrich-Flug von Herrn Oberleutnant H a n t e l m a n n erledigt worden. Wie erinnerlich hat Herr Oberlt. Hantelmann mit Lt. Zimmer als Beobachter im Herbst vor 2 Jahren auf dem hiesigen Exerzierplatz eine Notlandung vorgenommen.

— **Waldbrand.** Gestern nachmittag ist im Walde bei Hstriedel ein größerer Waldbrand ausgebrochen.

— **Zwei Wettbewerbe des Kurheilschen Reitervereins.** Der Kurheilsche Reiterverein plant für den Juni zwei Veranstaltungen: am 7. Juni sollen auf dem Park in Cassel Rennen stattfinden und am 14. Juni in der Aue in Cassel ein Reitturnier. Für die Rennen liegen bereits zahlreiche Rennwagen vor, und da Sportleute und Freunde des Reitervereins ihre Anteilnahme auch durch die Tat beweisen, so können die Rennen dieses mal auf höhere Preise ausachatter werden. Wenn die Bodenverhältnisse auf dem Park so bleiben, wie sie heute sind, so darf man mit einem sehr guten Erfolg rechnen. Auch zu dem Reitturnier liegen sehr zahlreiche Rennwagen vor. Es soll fünf verschiedene Reiter, Dressurprüfungen und Vordressuren umfassen. Die Jagdspringen sind bereits 57 Pferde genannt, für die Gebrauchsprüfung 37. Auch Prinz Joachim von Preußen hat zwei Pferde genannt, die er selbst reiten wird, u. a. beim Jagdspringen. Der Verein für Reit- und Fahrkunst hat dem Reiterverein für das Turnier 2000 M zur Verfügung gestellt.

— **Gerstfeld, 22. Mai.** Von einem plötzlichen Tod wurde am Himmelfahrtstag Herr Ingenieur Gustav Ritsche betroffen. Herr Ritsche befand sich mit Freunden auf dem Marsch nach dem Herberg. Auf dem Rimbberg hatte man sich zur Ruhe niedergelassen, als ein Herzschlag den plötzlichen Tod des bei seinen Gefährten und Freunden hochgeschätzten Mannes herbeiführte.

— **Cassel, 22. Mai.** Im Alter von fast 90 Jahren ist der meist allen Casseler Bürgern bestens bekannte Schlosskellner im Drangerieschloß und Rarmorbad, Warschand, eines der ältesten Mitglieder der hiesigen Hofgemeinde, infolge Altersschwäche sanft entschlafen. Mit dem Verstorbenen ist einer der letzten kurfürstlichen Hofbeamten dahingegangen.

— **Bad Homburg, 22. Mai.** Die vom hiesigen Taunuskreis auf dem Herberg errichtete Halle wurde gestern (Himmelfahrt) dem Verkehr übergeben.

— **Homburg v. d. S., 22. Mai.** Heute Mittag 12 Uhr fand die feierliche Einweihung des städtischen Tempels statt, zu der der Bruder des regierenden Königs von Siam, Prinz Mahidol, Vertreter zur See der deutschen Marine, ferner Oberleutnant zur See Koopmann (Homburg), der spanische Gesandte Prinz Traidos (Berlin) mit Herren der Gesandtschaft, der hiesige Konsul in München Los und einige andere hohe Persönlichkeiten sich eingefunden hatten. Von der Stadt nahmen Oberbürgermeister Lübke, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rüdiger, Kurdirektor Graf v. Jepselin an der Feier teil, auch war Landrat Ritter von Marx erschienen. Nach einem Festgebet hielt Oberbürgermeister Lübke die Rede, in der er die Verdienste des verstorbenen Königs Chulalongkorn von Siam für Bad Homburg feierte und dessen Porträt, das am Tempel angebracht ist, enthielt. Nach der Feier wurde im Kurhaus ein Frühstück gegeben, bei dem Oberbürgermeister Lübke einen Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte. Prinz Traidos dankte mit einem Toast auf die Stadt Homburg und den Kaiserstrat der Stadt. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rüdiger toastete auf den jetzt regierenden König von Siam.

— **Bad Homburg, 22. Mai.** Für die Stadt Homburg hat die Veranlagung zum Wehrbeitrag und der damit verbundene Generalplan ein erfreuliches Resultat erzielt. Nicht weniger als 3000 M hat die Einkommensteuerveranlagung mehr ergeben, als bei der Bestimmung des Haushaltsplanes für 1914 angenommen worden war.

— **Biesbaden, 22. Mai.** Die Königin von Schweden trat heute vormittag in Biesbaden ein und reiste nach kurzer Konsultation des Augenarztes Dr. Pagenstecher wieder ab.

## Tagesneuigkeiten.

— **Berlin, 22. Mai.** Die deutsch-asiatische und afrikanische Korrespondenz meldet aus Binnat: In der Sitzung am Mittwoch den 20. Mai beschloß der Landesrat, die Einnahmen aus der Beamtenchaftsteuer von 13,9 auf 16 Millionen zu erhöhen. Es wurde ein Antrag angenommen, für die Wiederherstellung einer scharfen Abgrenzung für die Beiträge des Reiches und des Schutzgebietes zu den Staatslasten beizutreten, sodas wie früher das Reich allein die Kosten der Schutztruppe, das Schutzgebiet allein die Kosten der Schutzpolizei bezahle. Es wurden die Einnahmen in Gesamthöhe von Mark 42 136 425 genehmigt. Ein Antrag, der eine Untersuchung des zur Ausführung angemeldeten Fleisches in Swatopmund und Udeiribucht forderte, um die Ausfuhr minderwertigen Fleisches zu verhindern, wurde angenommen.

— **Berlin, 22. Mai.** Für den Dreiecksflug vom 20. Mai bis 6. Juni, auf der Strecke Berlin-Johannisthal, Leipzig-Rodan und Dresden-Radiß meldeten sich 43 Piloten, darunter die besten deutschen Piloten.

— **Berlin, 22. Mai.** Die Witwe des vor einigen Wochen an einem Schlaganfall verstorbenen Direktors der Nationalbank für Deutschland Julius Stern, Frau Margonja Stern, hat am Mittwoch nachmittag Selbstmord verübt. Sie ist in einem Boote auf der Havel in der Richtung nach ihrem Gute Alt-Geltow gefahren, brachte das Boot einige hundert Meter vor Alt-Geltow zum Stillstand und ertrank, ehe sie gerettet werden konnte. Die Leiche wurde einige Stunden später gefunden.

— **Berlin, 22. Mai.** Wie sich jetzt herausstellt, ist der selbstgewählte Tod der Frau Bankdirektor Stern nicht auf schlechte Vermögensverhältnisse zurückzuführen, wie ein Mittagsblatt gemeldet hatte. Direktor Julius Stern ist als mehrfacher Millionär gestorben. Er hat ein bedeutendes Privatvermögen hinterlassen, sein unbelastetes Eigentum in Geltow wird auf 900 000 Mark und seine Kunstsammlung, die er mit frohem Eifer zusammenstellte, wird gleichfalls auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt. Die Frau war von den verstorbenen Gatten hatte die Witwe in solche Schwermut versetzt, daß sie den Tod selbst suchte.

— **Hamburg, 22. Mai.** Der „Imperator“ hat nach einer bei der Hamburg-Amerika-Linie eingegangenen Drahtmeldung auf der Fahrt von Newyork nach Oberburg, wo er heute eingetroffen ist, bei einer Fahrtdauer von 5 Tagen 12 Stunden 48 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von fast 24 Seemeilen einen neuen Schnelligkeitsrekord aufgestellt.

— **Bosen, 22. Mai.** Der Domherr Göbel, Hausprälat des Papstes, ist in Gnesen im 67. Jahre gestorben.

— **Breslau, 22. Mai.** Gegenüber dem kirchenbehördlichen Verbot der Herausgabe der Wochenschrift „Das katholische Deutschland“ erklärt Pfarrer Nieborowski, nicht er, sondern die St. Josephsdruckerei sei der Herausgeber. Seine Mitarbeit habe die Kirchenbehörde ihm nicht verboten. Gegen die Verfügung der kirchenbehörden bereits Refkurs eingelegt worden.

— **Göttingen, 22. Mai.** Der erste Chargierte einer Verbindung führte gestern beim Abspringen aus einer Droshke und brach das Genick. Er war sofort tot.

— **Hriedberg, 22. Mai.** In Rosenberg sind heute nachmittag bei einem Brand zwei Kinder verbrannt. Man nimmt an, daß sie in Abwesenheit der Eltern mit Feuer gespielt und dadurch den Brand verursacht haben.

— **Heidelberg, 22. Mai.** Die Befürchtung, daß der Biber in den Klammern umgelenkt sei, findet durch die Befürchtung keine Bestätigung. Alfred Rudolph hat sich heute früh selbst wieder gemeldet. Er gibt an, daß eine Gasexplosion entstanden sei, nach der er sich in den Keller geflüchtet habe, wo er bewußtlos zusammengebrochen sei. Er ist in der Nacht sei

das Bewußtsein wieder zurückgekehrt. Nach seiner Vernehmung wurde dem Untersuchungsrichter wurde Rudolph in Unterhosenhaft behalten. Die Vernehmung des Baters, der am Abend von seiner Geschäftsreise zurückkehrte, erfolgte am Nachmittag.

— **Freiburg, 22. Mai.** Hier hat die Polizei einem beträchtlichen Erbschaftsschwindel durch die Verhaftung eines Ehepaars ein Ende gemacht. Das Paar operierte mit einem Testamentauszug, den wohlhabende Erbhoherer Freiburgs für echt hielt, und erlangte damit hohe Summen; auch ein eigenes Wohnhaus ließ das Paar sich errichten. Unter den Getäuschten soll sich auch ein Bankinstitut befinden.

— **Freiburg i. B., 22. Mai.** Der gemeldete Erbschaftsschwindel ist größer, als zuerst angenommen war. Von den märchenhaften 24 amerikanischen Millionen soll das Ehepaar, laut „Freischaener Zeitung“, eine Viertelmillion für katholische Kirchen- und Vereinszwecke vertrieben haben. Die Villa war fast fertig, als die Verhaftung verfügt wurde, und mit den Bauarbeiten für das gestiftete Vereinshaus war begonnen worden.

— **Sabelfschmidt, 22. Mai.** Am Mittwoch fuhr ein mit Glaser Seminaristen besetztes Automobil auf einem Ausfluge gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Der Seminarist Stoppel, der Sohn eines Berliner Rektors, wurde getötet; fünf Seminaristen wurden schwer, drei andere und der Wagenführer leicht verletzt.

— **Petersburg, 22. Mai.** In der heutigen letzten Runde des Petersburger Großmeister-Turniers waren die beiden Favoriten Lasker und Capablanca siegreich, ersterer gegen Marshall, letzterer gegen Alechin. Somit hat Lasker seinen Weltmeistertitel siegreich verteidigt und ist mit 13 1/2 Zählern als erster Sieger hervorgegangen. Zweiter Preisträger ist Capablanca mit 12, dritter Alechin mit 10, vierter Dr. Larrasch mit 8 1/2, fünfter Marshall mit 8 Punkten. Am Abend fand im Schachklub die Verteilung der Preise statt. Lasker erhielt den Kaiserpreis und 1200 Rubel, Capablanca 800, Alechin 500, Dr. Larrasch 300 Rubel, Marshall 200. Capablanca erhielt außerdem den ersten Preis des Wiener Schachklubs für die schönste Partie für sein Spiel mit Bernstein. Den zweiten Schönheitspreis erhielt Dr. Larrasch für seine Partie mit Kamski.

— **Odesa, 22. Mai.** Auf dem Kamski sind bei Sarapul der Direktor der Realschule, ein Lehrer und drei Schüler bei einem Bootsunglück ertrunken.

— **Konstantinopel, 22. Mai.** Bei einem Großfeuer in der nahe dem deutschen Botschaftspalais gelegenen Taschkislar-Kaserne landete auf Befehl des Admirals Souchon die „Göben“ 300 Matrosen und 15 Offiziere. Dem tatkräftigen, über alles Lob erhabenen Eingreifen der deutschen Matrosen gelang die Lokalisierung des Brandes. Hierbei wurden vier Matrosen schwer verletzt und in das deutsche Hospital gebracht. Der Kriegsminister Ermer Pochka begab sich persönlich ins Hospital, um sich nach den Verletzten zu erkundigen.

— **Konstantinopel, 22. Mai.** Die Mannschaften der „Göben“ waren die ersten am Brandplatz. Ihre großartige Haltung erfuhr allseits uneingeschränktes Lob. Die türkische Feuerwehrt und die Besatzung der Taschkislar-Kaserne sollen fünfzig Tote und Verwundete haben. Der Brand entstand durch Explosion von Kartuschen in einem Mannschafszimmer.

— **Paris, 22. Mai.** Den Reid aller Frauen muß die Gemahlin des Präsidenten der Republik Frankreich errögen. Der Präsident hatte die Reue mit seiner Frau einen Besuch in Lyon ab, wobei die Stadt einer alten Zeit gemäß der Gemahlin des Präsidenten zehn kostbare seidene Kleider als Geschenk überreichte.

— **Brüssel, 22. Mai.** Gestern nachmittag wurde in feierlicher Weise der Grundstein zu einer neuen deutschen katholischen Kirche in Brüssel gelegt. Der Kardinal-Erzbischof von Mecheln war durch den Weihbischof de Wachter vertreten, der die Feier zelebrierte. Außerdem wohnten der deutsche und der österreichische Gesandte, sowie der deutsche Konsul und viele führende Mitglieder der deutschen Kolonie der Feierlichkeit bei. Zu dem Bau der Kirche hat Kaiser Wilhelm 10 000 Franken gespendet.

— **London, 22. Mai.** Die Admiralität gibt bekannt: Das zweite Schlachtschiffgeschwader, bestehend aus vier Schlachtschiffen und drei Kreuzern wird Kiel vom 23. Juni bis 30. Juni einen Besuch abstatten, das erste Schlachtschiffgeschwader, bestehend aus vier Schlachtschiffen und zwei leichten Kreuzern, wird Neval am 17. Juni Kronstadt am 22. Juni und Riga am 30. Juni besuchen. Das zweite Kreuzergeschwader wird in Drontheim und Bergen vom 15. Juni bis zum 1. Juli, das dritte Kreuzergeschwader, bestehend aus drei Schiffen, wird in Kristiania vom 15. bis 23. Juni verweilen und wird in Kristiansund anlaufen. Dann werden alle Schiffe zu einem Besuch in Kopenhagen vom 24. Juni bis 1. Juli aufhalten.

— **London, 22. Mai.** Während einer Matinee im His Majestys Theatre, welcher der König und die Königin bewohnten, versuchten einige Anhängerinnen des Frauenstimmrechts eine Kundgebung zu veranstalten. Eine Frau rief wiederholt mit gellender Stimme: „Du russische Zor!“ Eine andere hand sich an dem Sessel fest, behauptete diesen Sitz 20 Minuten lang und schrie fortgesetzt: „Laßt Frau Bankhurst frei!“ Die Ruhestörerinnen wurden entfernt. — Gestern Abend explodierte in einer Kirche in Edinburgh eine Bombe und zertrümmerte die Fenster; auch wurde der Versuch gemacht, das Leicester-Schloß zu verbrennen. Alle diese Gewalttätigkeiten werden mit einer weitverbreiteten Verärgerung in Verbindung gebracht.

— **London, 22. Mai.** Die fünf Bellinischen Bilder in der Nationalgalerie, die heute beschädigt wurden, trugen nur leichte Schrammen davon. Die Frau wurde durch Glasplitter verletzt. Die Galerie ist geschlossen worden. Einmal gleichzeitig wurden auch in der königlichen Akademie der Künste zwei Bilder von einer Frau beschädigt. Die Täterin ist verhaftet worden. Die Akademie ebenfalls geschlossen.



## Neu-Eröffnung! Kolonialwaren!

Der geehrten Einwohnerschaft von Fulda und Umgegend die ergebene Mitteilung,  
dass ich im Hause

4 Borgiasstrasse 4

ein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft  
eröffnet habe. — Es wird mein Bestreben sein, meiner Kundschaft nur gute, tadellose  
Waren zu liefern und habe ich die Preise sehr äusserst gestellt.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne

Hochachtungsvoll 3646

**Albert Vogel**

früher tätig im Hause Carl Fröhling.

## Danksagung.

Für die wohlthuende innige Teilnahme, sowie  
die herrlichen Blumenspenden anlässlich des Hin-  
scheidens unserer unvergesslichen Mutter, Schwieger-  
mutter, Grossmutter und Tante

**Frau Josefine Linz Wwe**

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten  
Dank aus.

FULDA, den 22. Mai 1913.

Die tieftrauernden  
Hinterbliebenen.

## Extra-Angebot!

Besonders preiswerte

# Frottier-Handtücher

50 Pf., 75 Pf., 90 Pf., 95 Pf., 1.-, 1.05, 1.40 M.

# Frottier-Badetücher

1,30, 1,70, 2,10, 3,75, 4,25, 5,25, 5,40 M.

# Leopold Eschwege

Mode-Magazin.

## Bahnhofs-Hotel.

Morgen Sonntag Abend

## Frei-Konzert.

Eine

## Sensterpritsche

mit Galustrade billig abzugeben.  
Näheres in der Geschäftsstelle  
des Kreisblattes.

Ehrliches reinliches

## Monats-Mädchen

gesucht. 3637  
Näheres in der Geschäftsstelle  
d. Blattes.

## Roggenglatt- und Preßlangstroh

kauft fortgesetzt 3639  
Proviantamt Fulda.

Prima gelbe

## Speielerartoffeln

(Magnum bonum), sowie neue  
egyptische Zwiebeln

eingetroffen bei 3580

Geschwister Weinberg  
Kanalstraße 74 Zellerhon 231.

Einen großen Posten  
gebrauchter

## Fahrräder

hat billig abzugeben 2442

Kircher-Makorn

Kurz geschnittenes

## Brennholz

ab Sägewerk Mark 1.20 per Ctr.  
hat abzugeben 3134

**Schneemann.**

Mein grosser

# ☞ Pfingst-Verkauf ☜

bietet grosse Vorteile, da in allen Abteilungen

# Gelegenheitsposten in Sommerwaren

zu beispiellos billigen Preisen ausgelegt sind. Ausserdem bis zum 30. Mai bei allen Baar-Einkäufen

## Doppelte Rabattgewährung

Es liegt im Interesse einer jeden Dame, welche gut, billig und vorteilhaft für den Pfingstbedarf  
einkaufen will, diesen Pfingst-Verkauf ohne jeglichen Kaufzwang in Anspruch zu nehmen.

# Wilh. Stöhr, Fulda

Friedrichstr. 3  
Pfundhausstr. 4

Inh.: ARTHUR AMMANN.



kaufen Sie sehr billig  
in der 132

**Central-Drogerie**

Inhaber **Carl Pauly**  
Fulda, Buttermarkt 3.